

Original : ke

Kopien : brf sru si mq ama fmd cm gh

washington,

18. dezember 1992

12h00

00467 hhhhh

an:

- eda: - staatssekretaer kellenberger
- botschafter p.y. simonin
- herr g. martin

kopie via d/c an: botschafter greber, teheran

s t r e n g v e r t r a u l i c h

beziehungen usa-iran

mein erster mitarbeiter hatte ein kuerzliches mittagessen mit r. neumann (n), dem fuer iran/irak zustaendigen direktor im sd dazu benutzt, um u.a. einige der von vaezi lancierten ideen (ohne sie als solche zu deklarieren) auf ihre akzeptanz fuer die administration zu testen. im lichte dieses gespraechs ist zum inhalt der nr. 440 vom 17.12. aus teheran folgendes zu sagen:

der wunsch der iraner, mit der clinton-administration "auf dem richtigen fuss zu starten" ist verstaendlich, duerfte aber - wenn ueberhaupt - nicht leicht zu bewerkstelligen sein. es ist kaum damit zu rechnen, dass die i.r.i. in der inauguralansprache clinton's erwaehnung finden wird, die situation war 1989 insofern anders, als damals noch 16 geiseln (darunter etwa 12 amerikaner) auf ihre freilassung warteten.

dominierendes element der amerikanischen haltung gegenueber der islamischen republik iran ist nach n heute die tatsache, dass teheran nach wie vor bis ueber beide ohren in die unterstuetzung des internationalen terrorismus verstrickt ist. washington

hatte sich offensichtlich von dem fuer praesident rafsanzani erfolgreichen ausgang der majlis-wahlen eine sichtbare verbesserung der lage in der terrorszene erhofft. die enttaeuschung ueber die abwesenheit diesbezuglicher fortschritte ist im sd sehr deutlich spuerbar. ein verzicht auf die unterstuetzung terroristischer akte ist nach n unabdingbare vorusetzung fuer jede administration, um eine verbesserung der bilateralen beziehungen auch nur ins auge fassen zu koennen. wer immer auf amerikanischer seite hand biete zu einer zusammenarbeit mit den mullah's, wuerde von der us-oeffentlichkeit schonungslos desavouiert, wenn sich irgendwo



auf der welt direkt gegen amerikanische interessen gerichtete terrorakte ereignen sollten. solange in dieser hinsicht keine einigermassen glaubwuerdigen zusicherungen teheran's vorliegen, wird nichts passieren. (in diesem zusammenhang auf syrien angesprochen, gibt n zwar zu, dass die damaszenische weste keineswegs weiss sei, dass indessen praesident assad in andern bereichen entgegenkommen gezeigt habe und zudem aktiv am nahoestlichen friedensprozess mitarbeite.).

n sieht gewisse nachteile der gegenwaertigen, unnachgiebigen us-haltung, die leider nur zu einer teilweisen isolierung teheran's (und fuer wie lange noch?) auf internationaler ebene gefuehrt hat. eine echte alternative gibt es indessen nicht. die politik der versuchten einbindung des aussenseiters durch zusammenarbeit hat 1990 im irak schiffbruch erlitten und ist im nahen osten fuer das sd bis auf weiteres tabu. die parlamentarischen untersuchungen der verfehlten irak-politik der bush-administration sind noch nicht abgeschlossen, und der neugewaehlte praesident hat am 10.12. auf eine entsprechende frage eines journalisten geantwortet, dass er weiterer abklaerungen durch den neuen justizminister beduerfe, bevor er mit sicherheit wisse, ob durch vertreter der gegenwaertigen administration nicht doch kriminelle handlungen begangen worden seien. es ist deshalb anzunehmen, dass sich eine clinton-regierung gegenueber dem iran nicht als erstes in "friendly persuasion" versuchen wird.

eine gewisse resignation war ueberdies aus den erlaeuterungen

von n deutlich herauszuhoeren, und zwar sowohl, was die substanz als auch die art und weise betrifft, in welcher sich das gespraech mit teheran bisher abwickeln musste. n ist ueberzeugt, dass auf die dauer ein echter/substanzieller dialog nicht "par personnes interposees" gefuehrt werden kann. direkte kontakte werden frueher oder spaeter (nach n eher frueher) unausweichlich, wenn im bilateralen verhaeltnis fortschritte erzielt werden sollen. den haag ist aus amerikanischer sicht fuer solche gespraechе ungeeignet, weil in der us-oeffentlichkeit sogleich der eindruck von "politischen geschaeften" in einem kontext entsteht, der ausschliesslich streng umschriebenen, rechtlichen prozeduren vorbehalten sein sollte. genf und/oder new york sind dagegen unverdaechtig. wie bereits in meiner uebermittlung vom 2.12.1992 festgehalten, beinhaltet dieser wunsch nach direkten kontakten keinerlei kritik am schweizerischen kanal und dessen leistungsfahigkeit.

n hat im verlauf des gespraechs verschiedentlich festgestellt, dass die neue administration im verhaeltnis zur i.r.i. mit den gleichen grundmustern konfrontiert sein werde, und dass fuer "change" wenig spielraum vorhanden sein duerfte.

das aussenpolitische "transition team" konzentriert sein augenmerk offenbar auf jene kritischen bereiche, in denen sich in den ersten 100 tagen der neuen administration etwas gravierendes ereignen koennte. man tut deshalb wohl gut daran, auf politischen "nebenschauplaetzen" wie dem iran keine raschen, spektakulaeren kurseaenderungen zu erwarten. da die angehorigen der uebergangsequipe mit den ernannten angehorigen der neuen verwaltung nicht identisch zu sein brauchen, besteht in einem spaeteren zeitpunkt noch immer die gelegenheit, neue ueberlegungen einzubringen. in diesem zusammenhang ist jedoch zu beruecksichtigen, dass neue ideen von der uebernommenen verwaltungsequipe implementiert werden muessen, weshalb die aussichten auf einen wesentlichen wechsel nicht allzu optimistisch eingeschaezt werden sollten.

sie duerften sich kaum verbessern, wenn warren christopher, der unterhaendler der carter-administration fuer das abkommen von algier, zum staatssekretaer ernannt werden sollte.
e. brunner

ps: ce que monsieur neumann a dit a mon premier collaborateur represente les vues de l'administration actuelle et de la bureaucratie du departement d'etat sur les relations avec l'iran. le nouveau secretaire d'etat ainsi que le president recevront des fonctionnaires comme monsieur neumann, des conseils et des avis concernant l'iran qui vont dans le sens de ce qui precede. cela ne veut pas dire toutefois que la nouvelle administration ne voudra pas revoir l'ensemble de la problematique iranienne.

j'essayerai, pour ma part, aussitot que les responsables au departement d'etat et a la maison blanche de la politique etrangere seront nommes d'avoir un contact discret avec eux sur ce probleme. je vous ferai part aussitot que possible de la date et de la personne avec laquelle je m'entretiendrai.

ambasuisse